

## *Call for Papers*

### **Method(olog)ische Grundlagen der empirischen Forschung über Kriminalität Perspektiven und Herausforderungen**

#### *Frühjahrstagung*

*der DGS-Sektion „Methoden der empirischen Sozialforschung“  
am 1. und 2. April 2011  
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

Die Kriminalität als soziale Erscheinung zieht stets ein beachtliches Maß an öffentlicher Aufmerksamkeit auf sich. Dabei vermitteln Mediendarstellungen häufig den Eindruck, dass Häufigkeit und Intensität krimineller Aktivitäten einerseits und die Furcht vor Kriminalität zugenommen hätten. Der Thematisierung von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht als sozialen Problemen steht die sozialwissenschaftliche Beschreibung des Kriminalitätsaufkommens gegenüber, die dieses öffentliche Bild der Kriminalität bzw. Kriminalitätsfurcht häufig relativiert.

Die Frühjahrstagung der Sektion „Methoden der empirischen Sozialforschung“ möchte sich vor diesem Hintergrund den methodologischen und methodischen Grundlagen der empirischen Forschung über Kriminalität widmen. In diesem Zusammenhang sollen klassische Forschungsthemen der Kriminalsoziologie ebenso aufgegriffen werden wie aktuelle Entwicklungslinien der empirischen Forschung über Kriminalität:

Zu den klassischen Forschungsthemen der Kriminalsoziologie gehören neben den Problemen einer Theorie geleiteten Analyse der Kriminalität sicherlich Probleme der Datenerhebung im Zusammenhang mit einer Beschreibung des Kriminalitätsaufkommens (Hell- versus Dunkelfeld der Kriminalität) und mit einer Beschreibung unterschiedlicher Tätergruppen (Täterklassifikationen). In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Statistiken der Strafrechtspflege von Interesse: Inwiefern eignen sich diese Datenbestände für eine empirische Analyse der Kriminalität bzw. wie müssten sie verändert werden, um angemessene Beschreibungen des Kriminalitätsaufkommens zu ermöglichen?

Die aktuellen Entwicklungslinien der empirischen Forschung über Kriminalität sind einerseits durch die Anwendung von Strategien der theoretischen Integration geprägt: Im Bereich der Theorie geleiteten empirischen Analyse der Kriminalität dominieren inzwischen integrative Ansätze auf der Grundlage eines Makro-Mikro-Makro-Modells soziologischer Erklärungen. Andererseits ist die empirische Forschung über Kriminalität durch verfeinerte Möglichkeiten der Datenanalyse beeinflusst, wie es beispielsweise die sozialökologische Analyse von Kriminalität und

Kriminalitätsfurcht im Rahmen von Mehrebenenmodellen oder die Analyse der Kriminalität im Lebensverlauf mit Wachstumskurvenmodellen zeigen.

Für die Frühjahrstagung wird angestrebt, die Vielzahl der unterschiedlichen wissenschaftlichen Zugänge zum Phänomen der Kriminalität zur Diskussion zu stellen. Probleme der Theorie geleiteten empirischen Analyse von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht sollen dabei ebenso thematisiert werden wie grundlegende Probleme der Datenerhebung und -analyse im Bereich der Kriminalsoziologie.

Wir freuen uns auf Ihre Vortragsangebote, die Sie bitte bis zum 31. Januar 2011 per E-Mail an die lokale Organisatorin ([stefanie.eifler@soziologie.uni-halle.de](mailto:stefanie.eifler@soziologie.uni-halle.de)) und den Sprecher der Sektion Methoden ([christof.wolf@gesis.org](mailto:christof.wolf@gesis.org)) senden.

**Lokale Organisation:**

Stefanie Eifler, [stefanie.eifler@soziologie.uni-halle.de](mailto:stefanie.eifler@soziologie.uni-halle.de)

MLU Halle-Wittenberg

Institut für Soziologie

Adam-Kuckhoff-Straße 41

06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345-5524260

Fax: 0345-5527150